

Eckpunkte des LCS

Der LCS wurde 1946 gegründet mit dem Ziel der Förderung der Leichtathletik sowie deren verwandten Sportarten. Neben den sportlichen Aktivitäten pflegt der LCS ebenso Kameradschaft und Geselligkeit und leistet einen bedeutenden Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung Jugendlicher.

Mitgliederstruktur des LCS

Der LCS zählt heute über 250 Mitglieder, davon sind mehr als die Hälfte aktive Sportlerinnen und Sportler.

Publikationen / Kommunikationsmittel des LCS

Der LCS publiziert jährlich ein umfassendes Jahrbuch und mindestens drei Newsletter mit einer Auflage von ca. 500 Exemplaren, welche an die Mitglieder sowie Gönner und Sponsoren verschickt werden. Über die wichtigsten Leichtathletikwettkämpfe wird regelmässig in verschiedenen lokalen Medien (z.B. Schaffhauser Fernsehen, Radio Munot, Schaffhauser Nachrichten) berichtet.

Broschüre erhältlich: "Höhepunkte der LCS Geschichte"

Schickt einen an euch selbst adressierten und mit sFr. 1.80 (B-Post) frankierten DIN A4 Umschlag an:

LCS
Stichwort: LCS-Broschüre
Postfach 860
8201 Schaffhausen



Auszug der Höhepunkte:

1946

Gründung der Läufergruppe Schaffhausen am 14. Februar dank der Initiative von Max Huber, Hans Bächtold und Walter Ess. Erste Generalversammlung am 30. November. Die Läufergruppe wird von nun an Leichtathletik Club Schaffhausen genannt. Mitgliederzahl: bereits 26. Eintritt in den Schweizerischen Fussball- und Athletikverband, da der Kantonale Leichtathletikverband kein Interesse am neuen Verein zeigt. Es stehen noch keine Hallen oder Leichtathletikanlagen für das Training zur Verfügung.

Mitglieder der Läufergruppe erzielen bereits in ihrem Gründungsjahr nationale Spitzenleistungen, allen voran Ernst Werner, der an den Schweizermeisterschaften (SM) über 10000 m sowie am traditionellen Murtenlauf Zweiter wird.



Sportler und Funktionäre präsentieren stolz die am "Quer durch Schaffhausen" gewonnene Siegeströuphæ (mit Pokal Erst Werner, links neben ihm Max Huber)

1947

In der Schweizer Bestenliste über 5000 m sind Ernst Werner auf dem 2. Rang und Ernst Sorg auf dem 5. Rang zu finden. Beim «Quer durch Schaffhausen» siegt der LCS vor dem favorisierten Turnverein Schaffhausen (TVS).

1948

Eine Bewilligung für die Benutzung der Emmersbergturnhalle und des Sportplatzes einmal pro Woche wird erteilt. An den Schweizermeisterschaften wird Ernst Sorg über 10000 m Vierter, der LCS in der Olympischen Staffel in der Kat. B Erster.

1950

Die Bewilligung für die Benutzung der Emmersberganlage wird wieder entzogen. Begründung: Überlastung der Anlagen. Erst nach energischer Einsprache werden die Halle und Anlage wieder freigegeben. Otto Eichenberger wird an den SM der Junioren Meister über 300 m.

1952

Hans Studer erkämpft sich an der SM über 10000 m die Bronzemedaille.

1953

Der erste LCS-Präsident, Max Huber, tritt zurück. Der erst 23-jährige Jock Müller aus Gächlingen wird zum Nachfolger gewählt.

1954

Erste Qualifikation eines LCS-lers für einen internationalen Grossanlass: Hans Studer belegt an den Europameisterschaften im Marathon in Bern in 2:58:22,0 Rang 22. Erster Schweizermeistertitel durch einen LCS-ler bei den Aktiven: Otto Eichenberger, der vorübergehend für die GG Bern startet, wird über 400 m Meister. Aus den Akten des Stadtarchiv geht hervor, dass der LCS auf Anfrage einen Beitrag von Fr. 200.- an die Abzeichen für die Regionalen Geländelaufmeisterschaften erhält.

1956

Schweizer Marathonmeisterschaft in Schaffhausen: Hans Studer gewinnt im LCS-Dress vor heimischem Publikum den SM-Titel.

1958

Gründung der Damenabteilung im LCS. Das «Amerika Meeting» mit dem damaligen 200 m Weltrekordhalter Ray Norton lockt über 1000 Zuschauer auf den Emmersberg-Sportplatz.

Das Trainingscamp im Rheinhardwald wird eröffnet. Als Garderobe dient ein kleines Waldarbeiterhäuschen.

1959

Erster Schweizerrekord für einen LCS-ler durch Kurt Joho über 100 m in 10,4 in Friedrichshafen.



Fredi Keller, langjähriger Technischer Leiter, übergibt vor grossartiger Zuschauerkulisse am "Quer durch Schaffhausen" an Werner Roth.



Zwei Schaffhauser Sportgrössen der 50er Jahre: EM-Teilnehmer und Marathonschweizermeister Hans Studer (vorn) und 400m Schweizermeister Otti Eichenberger beim gemeinsamen Einlaufen auf der Emmersberganlage.



Kurt Joho egalisierte in Friedrichshafen über 100m den Schweizerrekord von 10,4 Sekunden, doch an die Olympiade 1960 in Rom wurde er von den Selektionären nicht zugelassen.



Für den Bau der langersehnten Aschenbahn legten alle LCS-ler tatkräftig Hand an: auch Schweizermeister Otti Eichenberger mit Pickel und Arlette Küng an der Schubkarre.

1960

Erster Schweizermeistertitel bei den LCS-Damen durch Arlette Küng über 100 m.

Erste Austragung «dä schnällscht Schaffhuser Bölle» auf der Emmersberg-Wiese. Es wurde auf zehn nebeneinanderliegenden Bahnen gelaufen.

Gründung der Freien Riege, die von Werner Sauter geleitet wird.

Das Schaffhauser Volk sagt (knapp) ja zum Kredit für die Munotsportanlage.

1961

Erster Spatenstich für Munotsportanlage.

1962

Clubwertkampf im Olympiastadion von Berlin gegen eine Berliner Auswahl.

1963

Die neue Munotsportanlage wird eröffnet, womit die Grundlagen für einen umfassenden leichtathletischen Trainings- und Wettkampfbetrieb geschaffen werden. Jack Müller tritt als Präsident zurück, um sich vermehrt seiner Traineraufgabe widmen zu können.

1964

Meta Antenen gewinnt den ersten ihrer insgesamt 32 Schweizermeistertitel.

Die indische Olympiamannschaft tritt am 18. August auf der Munotsportanlage vor über 1000 Zuschauern an.

Zwei aktive LCS-Mitglieder machen ausserhalb der Aschenbahn Schlagzeilen:

Marianne Gossweiler gewinnt an den Olympischen Spielen in Tokyo die Silbermedaille im Dressurreiten, Werner Weber gewinnt zwei Etappen an der Tour de Suisse.

1965

Erster Schweizermeistertitel in der Staffel durch Ursula Fischer, Arlette Küng, Vreni Schoch und Meta Antenen über 4x100 m.

Der LCS organisiert drei internationale Wettkämpfe:

- Meeting mit Beteiligung aus N, SF, etc.
- Clubwettkampf LCS - Oetigheim (D)
- LCS/LCZ-Damen gegen Sussex (GB) vor 1500 Zuschauern mit Radio/TV-Präsenz.

1966

Zweifacher Goldmedaillengewinn von Meta Antenen an den Europäischen Jugend spielen im Fünfkampf und im 80-m-Hürdenlauf in Odessa.

Hürdenmeeting auf der Munotanlage vor 600 Zuschauern mit 68 HelferInnen. Der LCS wird 20 Jahre alt und niemand



Perfekte Übergabe von Vrene Schoch an Meta Antenen; der Traum vom ersten gemeinsamen Schweizermeistertitel wird wahr.



Fredi Keller, 12 Jahre lang Technischer Leiter im LCS, mit seinen Schützlingen: (stehend von links) Georg Schnellenberg, Otti Eichenberger, Trainerkollege Jack Müller, Fredi, Hansjörg Wirz, Ale Ringli; (kniend) Alois Bachmann, Hans Braun, Manfred Neuenschwander, Robi Schetty.



Schneller als die Nationalmannschaft: Die LCS-Staffel mit Meta Antenen, Doris Weber, Isa Lusti und Doris Capinelli nach dem Gewinn des Schweizermeistertitels 1974.



Auch in den 90er Jahren gehören die LCS-lerinnen zu den Spitzenmannschaften

merkt es.

1967

Der Kantonale Leichtathletikverband (KLV) organisiert zusammen mit dem LCS einen Vergleichswettkampf Schaffhausen - Tirol. Dieses Ereignis wird als weiterer Schritt zur Gründung eines einheitlichen Verbandes in der Schweiz für die Leichtathletik gewertet.

1968

An der Olympiade in Mexiko belegt Meta Antenen den 8. Rang im Fünfkampf, ihr damaliger Freund Thomas Wieser vom TV Schaffhausen springt im Vorkampf lediglich 2,03 m im Hochsprung.

Der LCS belegt an den Schweizerischen Vereinsmeisterschaften (SVM) in der Gesamtwertung den 6. Rang. In den drei Kategorien Männer B/C Frauen B und Junioren 2 gewinnen die LCS-ler jeweils mit Rekordpunktzahl.

Die Alusuisse stellt im Winter jeweils über das Wochenende eine Fabrikhalle in Neuhausen für das Sprint- und Hürdenttraining zur Verfügung.

1969

An den Europameisterschaften in Athen brillieren zwei LCS-ler: Meta Antenen gewinnt im Fünfkampf die Silbermedaille, Hansjörg Wirz dringt über 400 m Hürden überraschend in den Final vor und erreicht den 4. Rang.

An den Kantonalen Meisterschaften von Schaffhausen werden erstmals auch die Damen und Mädchen zugelassen. Weltrekord von Meta Antenen im Fünfkampf in Liestal. Ende Sommer findet die Aufrichtete der neuen Waldhütte Stäck statt. Der Schaffhauser Zehnkampf-Olympiasechste von 1936, Armin Guhl vom TVS, stellt sich im LCS als Werfertrainer zur Verfügung.

1970

Gründung einer Leichtathletikschule für Knaben ab dem 12. Altersjahr mit einem Trainingsangebot am Donnerstagnachmittag. 20 Jahre später wird diese Idee im LCS erneut aufgenommen.

1971

Meta Antenen gewinnt ihre zweite Silbermedaille an den Europameisterschaften, diesmal im Weitsprung (6,73 m) in Helsinki. Gründung der Hilfskasse zur verstärkten Unterstützung der Spitzen- und Nachwuchssportler. Diese wird aus Jugend + Sport-Geldern, welche die Trainer damals (und auch heute noch) dem Verein zur Verfügung stellen, gespeisen. Aktionen wie Markstein setzen an der Forchstrasse, Hefte sortieren für den berühmten Komponisten Paul Burkhard bringen einen weiteren Zustupf.

25-jähriges Bestehen des LCS wird durch einen grösseren Artikel in den Schaffhauser Nachrichten (SN) gewürdigt. Am 20. August wird der Schaffhauser Kantonale Leichtathletikverband (SKLV) gegründet. Neben dem

in der Schweiz.



LCS-Nachwuchs einmal mehr in Front, die Folge eines konsequenten Aufbaus.



Käthi Sutter, einst Nervenbündel, seit 1992 sichere Medailiensammlerin an Schweizermeisterschaften und 2001 auch Bobweltmeisterin.



Hoffnungsvolle LCS-Mitglieder im neuen Trainingsanzug im Jubiläumsjahr 1996.

Präsidenten Ruedi Braun werden drei weitere LCS-ler in den Vorstand gewählt (Georg Schellenberg, Vreni Möckli, Paul Dannmeier).

1972

Für die Olympiade in München werden gleich zwei LCS-ler selektioniert: Hansjörg Wirz über 400 m Hürden und Meta Antenen im Weitsprung, wo sie den 6. Rang erreicht.

1974

Schweizerrekord durch die LCS-Damen über 4x100 min 46,1.

Der LCS organisiert in Neuhausen die Schweizermeisterschaften im Cross.

1975

Isabella Lusti erzielt mit 6,65 m Weltjahres-Bestleistung, nur 8 cm unter dem Schweizerrekord von Trainingspartnerin Meta Antenen und nur 19 cm unter dem Weltrekord von Heide Rosendahl.

1976

Schweizermeisterschaften Damen-Mehrkampf werden unter Leitung von Hansjörg Wirz und Christian Jacober auf der Anlage in Winterthur vom LCS durchgeführt. Die Stadt Schaffhausen zahlt an das Defizit von Fr. 692.85 einen Beitrag von Fr. 300.-.

1977

Erste Teilnahme an der Guggenbühlstafette in Basadingen wird mit dem ersten Sieg eröffnet.

30-Jahr-Jubiläum wird mit einer Abendunterhaltung im Kronenhof gefeiert. Hansjörg Wirz wird zum Chef Ressort Leistungssport im Schweizerischen Leichtathletik-Verband (SLV) gewählt und tritt als Technischer Leiter im LCS zurück.

1978

Die Marathon-Schweizermeisterschaft erlebt in Schaffhausen einen Grossaufmarsch. Rund 7000 Zuschauer säumen die Strasse zwischen Lindli und Büsingen und erleben die erste Titelvergabe an eine Frau (Marijke Moser).

Hansjörg Wirz wird Technischer Direktor im SLV.

Die beiden Kantonalverbände aus Schaffhausen (SKLV) und Thurgau (TLAV) schliessen sich enger zusammen und führen am 20./21. Mai erstmals gemeinsame Meisterschaften durch: «Die sympathischen Sportler vom LC Schaffhausen schnappten uns Thurgauern wohl eine stattliche Zahl von Medaillen weg, trieben aber viele unserer Athleten zu Sonderleistungen . «(Zitat Thurgauer Zeitung).

Das Clubheft erscheint in einem neuen Outfit, das bis 1995 beibehalten wird.

1979

Die Delegiertenversammlung des SLV wird in Schaffhausen durchgeführt.

Werner Sauter, erster Trainer und Technischer Leiter des LCS, stirbt leider viel zu früh.

Der Waldlauf wird zum ersten Mal von insgesamt zwölf Durchführungen unter Leitung des Ehepaares Marcel und Hildegard Vetter, Emil Bühlmann und Günter Anderer gestartet.

Beim ersten Schaffhauser Stadtlauf wird Markus Ryffel erst im Endspurt vom kenianischen Weltklasseläufer Kip Rono geschlagen.

1980

Rücktritt von Isabelia Keller-Lusti vom Spitzensport nach einer schweren Muskelverletzung, womit sie auch auf die Teilnahme an der Olympiade in Moskau verzichten muss. Die Stadtlauferie mit Weltklasseathleten wie Markus Ryffel, Thomas Wessinghage, Emil Puttemans, Cornelia Bürki, Grete Waitz wird von OK-Chef Christian Jacober zum zweiten Mal nach Schaffhausen gebracht. Wegen der finanziellen Belastung wird auf eine Wiederholung verzichtet.

1981

Gründung des «Bsetzi», der wie der "Bölle" zu einer Institution in Schaffhausen wird und Jahr für Jahr rund 1000 TeilnehmerInnen anzieht.

1984

Einweihung der grossen Dreifachturnhalle in der Breite, in welcher der LCS ein Wurfnetz installiert und damit auch im Winter Speer- und Diskuswerfen trainieren kann. Mit dem modernen Spesenkonzept werden neben dem Nachwuchs (Beitrag an Trainingslager, etc.) die Leistungssportler im LCS gezielt gefördert, insbesondere im Bereich Massage, Ernährung, Trainingslager, etc. 25. Austragung des «Schaffhuser Bölle».

1985

Gründung des Fan-Clubs.

LCS-Vizepräsident Gusti Munz wird Präsident des Schaffhauser Kantonalen Leichtathletik Verbandes (SKLV).

Informationsabend über das Thema Ernährung lockt 300 TeilnehmerInnen an.

1986

Initiant und Gründungspräsident Max Huber stirbt am 23.4.1986.

Einweihung der neuen Tartanbahn mit dem 1000x1000 m Weltrekord bei unbeschreiblicher Stimmung auf der Munotsportanlage.

Rund 40 Athletinnen sowie die Trainer und der Technische Leiter (Peter Knöpfli) von der LG Schaffhausen-Buchthalen verstärken den LCS massgeblich und führen einen Aufschwung herbei.

1987

Aufstieg der Damenmannschaft in die Nationalliga A auf der heimischen Munotsportanlage mit dem neuen Tartanbelag. Erstes Munotmeeting knüpft an die alte LCS-Tradition an, den Schaffhausern auf der Munotsportanlage nationale Spitzenleichtathletik zu zeigen.

1988

Parallel zum sportlichen Aufschwung verstärkt sich der LCS auch strukturell mit der Schaffung des Amtes eines Nachwuchschefs (Hanspeter Walder), Läuferchefs (Emil Bühlmann) und Ausbildungschefs (Ralph Böhm).

1989

Hans G. Sulzer AG wird erster Vereinssponsor. Gleichzeitig erhalten die Athleten ein neues Wettkampftennue, mit dem sie an den kantonalen Staffelleisterschaften -auch sportlich - für Aufsehen sorgen.

Ein Sekretariat zur Entlastung des Vorstandes wird eingeführt.

1990

Unter dem OK von Martin Graf und Ernst A. Müller werden im Sommer die Schweizer-meisterschaft im Mehrkampf der Frauen und im Herbst die SVM-Abstiegsrunde durchgeführt.

Trotz Heimvorteil steigen die Damen wieder in die Nationalliga B ab.

Dank dem Nachwuchsförderpreis - gestiftet durch die Schaffhauser Regiobanken - können die talentiertesten TeilnehmerInnen des «Bölle» und «Bsetzi» mit der Einladung in ein Trainingslager nach Sion (später nach Italien) speziell gefördert werden.

1991

Nach dem überstürzten Rücktritt von Daniel Häfelin im April bleibt das Amt des Präsidenten zwei Jahre vakant. Hansjörg Wirz beginnt seine Internationale Funktionärskarriere, er wird ins Council des Europäischen Leichtathletikverbandes (EAA) gewählt.

1992

Die Männer machen mit dem Kantonalrekord über 4 x 100 m von sich reden.

Die im LCS grossgewordene, später noch Winterthur und Basel gezogene Simone Meier qualifiziert sich über 800 m für die Olympischen Spiele in Barcelona.

1993

Aufstieg der Männermannschaft unter Coach Hansjörg Wirz in die Nationalliga C der SVM.

Sechs AthletInnen, darunter mehrere Nachwuchs-Schweizermeister, wechseln von der LA Neuhausen zum LCS.

Erstes Ehemaligentreffen organisiert durch Doris Carpinelli und Gabi Schedler lockt 40 LCS-ler an, die von den guten alten Zeiten und heutigen Erlebnissen erzählen.

1994

Vereinssponsor Hans G. Sulzer AG verlängert Vertrag bis 1999.

1995

23 Jahre nach dem letzten Schweizermeistertitel eines LCS-lers bei den Männern gewinnt Philipp Rist den Titel über 10000 m.

Erneuter Aufstieg der LCS-Damen in die Nationalliga A.

Auf der Munotsportanlage wird eine neue Dreifachhalle eingeweiht, die einen Kraftraum enthält, und die der LCS mitbenutzen darf.

Hansjörg Wirz wird als Finanzchef in den Vorstand der EAA gewählt.

1996

Das Präsidium wird mit dem Duo Katrin Huber, Nunzio Fidacaro und dem Stellvertreter Markus Knoll besetzt. Das 50-Jahr-Jubiläum wird mit einem festlichen Akt auf der Munotzinne, einem sportlichen Teil (Munotmeeting mit internationaler Beteiligung) und einer Abendunterhaltung gebührend gefeiert.